

AOK – Die Gesundheitskasse

**Workshop 21:
Wem gehört der Datenschatz und wozu verpflichtet er?
Das digitale Gesundheitsnetzwerk**

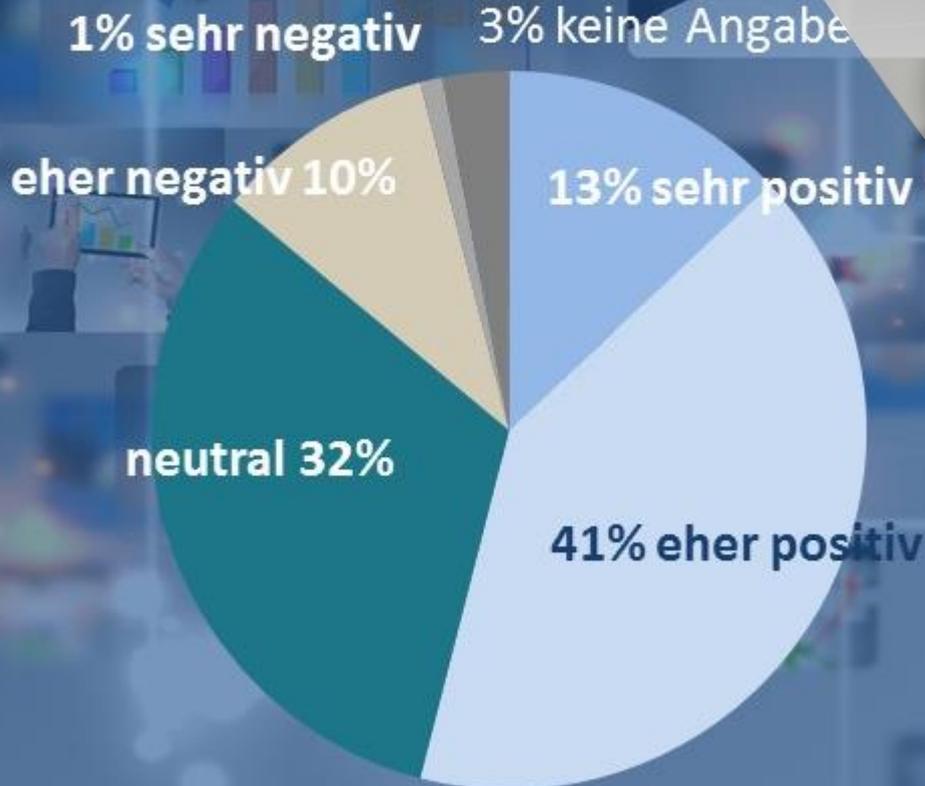
16.03.2018
Christian Klose
CDO

17. Nationales DRG-Forum

AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

Entwicklungen werden als Chance verstanden

Frage: Wie stehen Sie zur Digitalisierung?



54 % positive

bei nur

11 % negativer
Einstellung

Digitale Informationskanäle - Ein neuer Typus Versicherter und Patienten

71%*

der Internetnutzer **ab 65** sehen die Entwicklung der Digitalisierung als **positiv**.

70%*

der Internetnutzer recherchieren im Internet **gesundheitsbezogene Themen**.

67%*

der Internetnutzer **ab 65 Jahren** suchen **medizinischen Rat** im Netz.

78%**

der Befragten würden eine **digitale Gesundheitsakte** nutzen.

Quellen:

* Bitkom 2017

** Bevölkerungsrepräsentative YouGov-Onlinebefragung im Auftrag des AOK-Bundesverbandes, September 2017

Digitalisierung, auch ein Thema für Ärzte.

Frage: Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder eher als Risiko für das Gesundheitswesen?

24 %



69 %

20- bis 29-Jährige 93%

30- bis 39-Jährige 86%

40- bis 49-Jährigen 71%

50- bis 59-Jährige 57%

60- bis 69-Jährige 59%

70 Jahre und älter* 44%

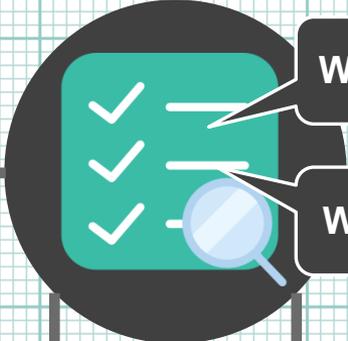
Das digitale Gesundheitsnetzwerk der AOK



- ➔ **Sinnvolle Ergänzung:** Ergänzt die Telematikinfrastruktur und kann – weil IHE-basiert – in diese integriert werden.
- ➔ **Ganzheitlicher Ansatz:** Vernetzung aller Akteure im Gesundheitswesen – vor allem die Integration des Versicherten.
- ➔ **Offene Plattform:** Alle Akteure sollen Zugang erhalten, um sich aktiv beteiligen zu können.
- ➔ **Sicher:** Entwicklung erfolgt entlang von IT-, Sicherheits- und Datenschutz-**Standards** im Gesundheitswesen.
- ➔ **Besonderheit: Dezentrale Datenhaltung** - Daten bleiben dort, wo diese erhoben wurden – in den Systemen der Akteure.
- ➔ Die Versicherten behalten die **Hoheit über ihre Daten**.
- ➔ **Positive Wirkungen** beispielsweise durch nachhaltige Vorsorge- oder Versorgungslösungen, in denen der Versicherte im Mittelpunkt steht und Akteure zielgerichtet eingebunden werden.



WER IST VERSICHERT?



WO LIEGEN DATEN?

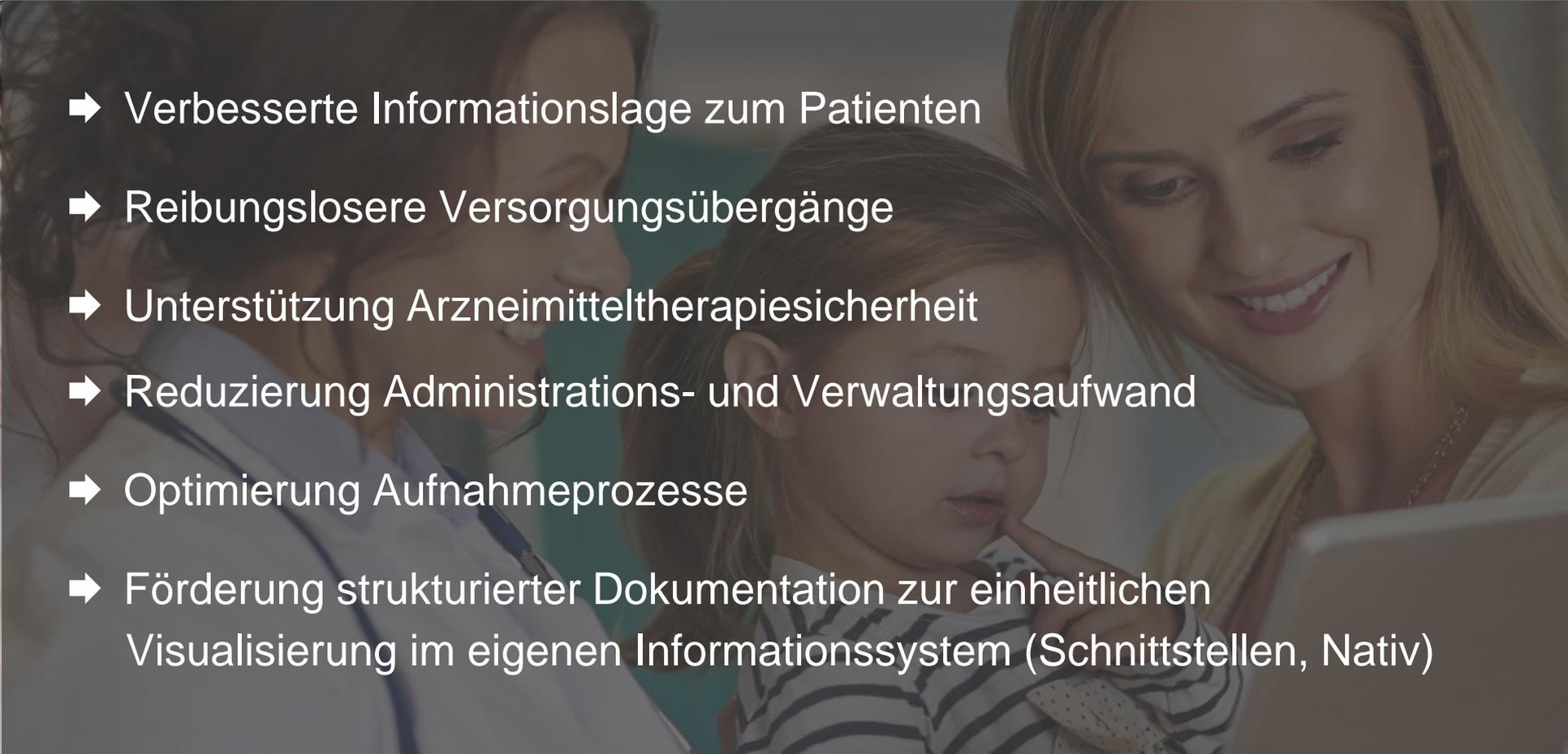
WER DARF SEHEN?



DEZENTRALE DATENHALTUNG



Ziele des Gesundheitsnetzwerkes u.a.:

- ➔ Verbesserte Informationslage zum Patienten
 - ➔ Reibungslosere Versorgungsübergänge
 - ➔ Unterstützung Arzneimitteltherapiesicherheit
 - ➔ Reduzierung Administrations- und Verwaltungsaufwand
 - ➔ Optimierung Aufnahmeprozesse
 - ➔ Förderung strukturierter Dokumentation zur einheitlichen Visualisierung im eigenen Informationssystem (Schnittstellen, Nativ)
- 
- A photograph showing a doctor in a white coat on the left, a young girl in a striped shirt in the center, and a woman on the right, all looking at a tablet computer. The image is semi-transparent and serves as a background for the text.

Schlanker Start mit einigen Use Cases mit Ärzten und Krankenhäusern

2	3	4	5	6	7
9	10	11	12	13	14
16	17	18	19	20	21
23	24	25	26	27	28
30					



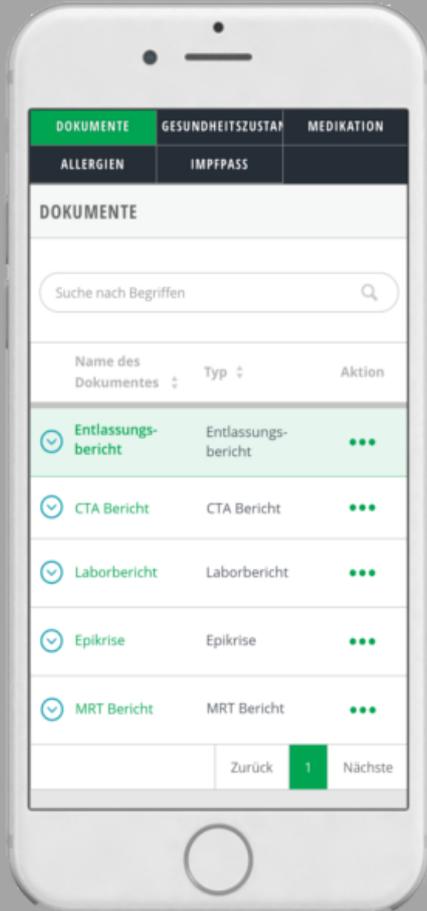
Einstellung
Daten durch
Patienten

Aufnahme-
und Entlass-
management

eImpfpass

eMedikation

Erste regionale Umsetzung ist gestartet



Pilot in Mecklenburg-Vorpommern:

- ➔ Umsetzung mit einem ambulanten Arztnetz und zwei Kliniken - mit Unterstützung der KV Mecklenburg-Vorpommern
- ➔ Etwa 8.000 AOK-Versicherten stehen die ersten Anwendungen zur Verfügung

Pilot in Berlin:

- ➔ Gemeinsam mit der Klinikgruppe Sana Kliniken AG und Deutschlands größtem kommunalen Krankenhauskonzern Vivantes Start der Pilotphase im April geplant

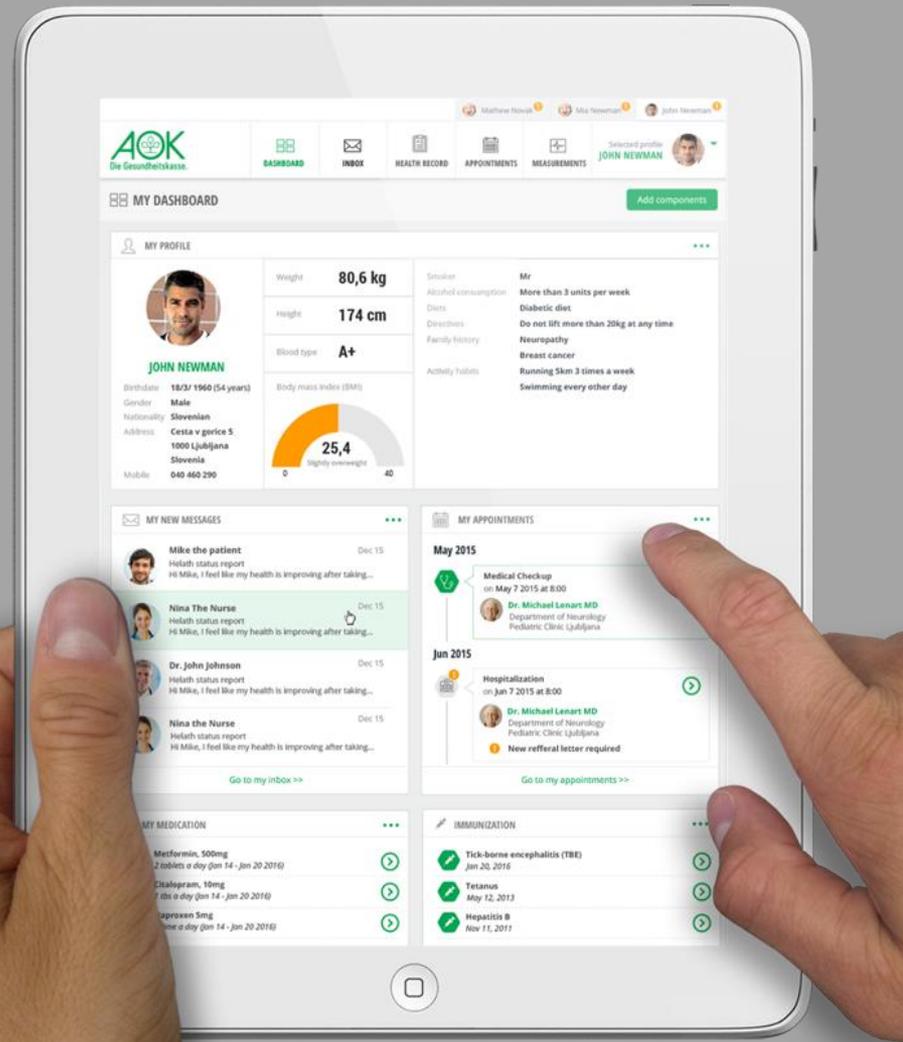
Fokussierung auf Mehrwerte für Nutzer essenziell

Einbindung aller Nutzer in den Entwicklungsprozess zwingend!

- ➔ Versicherte/Patienten, ambulant niedergelassene Ärzte, Ärzte in (stationären) Einrichtungen, nichtärztliches Personal, Pflegedienste, Apotheken, ...
- ➔ UX Design Workshops/Umfragen, Abbildung in Customer Journey,
- ➔ Datenschutz/-sicherheit
- ➔ Authentifizierungsverfahren

Denn, wir wollen:

- ➔ Vertrauen schaffen
- ➔ Interesse wecken
- ➔ Beteiligung aktivieren



Vier Erfolgsfaktoren sichern die Praxistauglichkeit



- ➔ Starke Orientierung an **bestehenden Lösungen und Standards** – möglichst nichts neu erfinden.
 - ↳ Vorbild ELGA (Elektronische Gesundheitsakte in Österreich)
- ➔ Starker Fokus auf **Einbindung von Leistungspartnern**
 - ↳ Anwendungsfälle orientieren sich an den Wünschen der Ärzte und Kliniken
- ➔ Projektvorgehen nach dem **Lean Startup Modell**
 - ↳ Schnell rudimentäre, aber laufende Anwendungen im Feld testen und daraus lernen
- ➔ **Nutzer** stehen im **Mittelpunkt**
 - ↳ Regelmäßige Workshops mit Zielgruppen und Tests an Prototypen

Nur **gemeinsam**
ist es zu schaffen!

keine Insellösung
offenes Netzwerk
Für **alle!**



AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
www.aok.de/nordost